

Liebeserklärung AN DIE SÄNGERSTADT

Es ist eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht: die Spendenaktion „Unser Wahrzeichen braucht Deine Hilfe“. „Wir wussten, dass der Wasserturm den Menschen hier am Herzen liegt, aber mit einer solchen Liebeserklärung hätte niemand gerechnet“, sind sich die Geschäftsführer der Stadtwerke Finsterwalde Andy Hoffmann und Jürgen Fuchs einig. Der Verein LebensArt Lange Straße e. V. hatte im vergangenen Jahr zur Aktion aufgerufen, um Geld für die Sanierung des sturmgeschädigten Wasserturms inklusive Turmspitze zu sammeln. Das Ergebnis: 23.742,28 Euro.

Die kleine Nixe und der Wasserturm, der wie vor 110 Jahren noch immer funktionsstüchtig ist, sind ein Stück Identität. „Die Anteilnahme der Bevölkerung war groß, als die Figur nach dem Sturm vor knapp einem Jahr so stark beschädigt wurde, dass sie demontiert werden musste“, erinnert sich Andy Hoffmann. „Dass sich daraus eine derartige Initiative entwickelt, hat uns trotzdem überrascht. Es zeigt aber auch, wenn es um ein Wahrzeichen wie den Wasserturm geht, das Finsterwalde und die Region symbolisiert, stehen die Menschen zusammen – dann ist einfach alles möglich.“

Namen der Spender verewigt

Zu verdanken ist das Lutz Müller und der Gruppe aus Gewerbetreibenden, Künstlern und Anwohnern der Langen Straße.

Fortsetzung auf Seite 4



Erste Hilfe über den Dächern der Sängerstadt: Aus 53 Metern Höhe wurde die beschädigte Nixe durch Spezialisten von der Spitze des Wasserturms geborgen.

Foto: drohnenexpertise.de



Lutz Müller (r.), Inhaber vom Canyon Country Saloon und Vorsitzender des Vereins LebensArt Lange Straße e. V., und Andy Hoffmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Finsterwalde, mit der gut gefüllten Spendenbox.

Foto: SF



Die Mitglieder des Judovereins Ippon Kirzhain/Finsterwalde halten beim Neujahrskonzert des Landespolizeiorchesters Brandenburg in Finsterwalde die Schilder mit der Spendensumme in die Höhe: 23.742,28 Euro. SF-Geschäftsführer Jürgen Fuchs (r.) nahm die Spende dankbar entgegen.

Foto: Blickpunkt

EDITORIAL

Johannes Brahms erklingt

Den Werken des Komponisten Johannes Brahms widmet sich das diesjährige Finsterwalder Kammermusik Festival, das Ende Februar begonnen hat. Musikerinnen und Musiker spielen bis zum 4. April 2020 seine Kompositionen, die zum Standardrepertoire aller großen Sinfonieorchester der Welt gehören. So ist zum 10. Kammermusik Festival unter anderem das Marc Aurel Quartett Wien zu Gast. Für die Kinderkonzerte, von denen es in diesem Jahr gleich zwei Vorstellungen gibt, konnte das Ensemble „The Twiolines“ gewonnen werden. Es wird die klassische Musik kindgerecht und kurzweilig erklingen lassen.

Ausführliche Programmformationen gibt es unter anderem im Internet auf der Homepage des Festivals sowie in der Touristinformation Finsterwalde, Markt 1, wo auch die Eintrittskarten erworben werden können.

➔ www.finsterwalder-kammermusik.de



finsterwalder
kammermusik
festival

FREIWILLIGER EINSATZ BRINGT FREIBAD IN FORM: Seit Jahren viele Helfer beim Frühjahrsputz dabei

Am 16. Mai soll das Finsterwalder Traditionsbad wieder aus dem „Winterschlaf“ erweckt und für die Saisonöffnung vorbereitet werden. „Seit Jahren werden wir dabei von freiwilligen Helfern unterstützt, die uns auf diese Weise zeigen, wie sehr ihnen die Erhaltung unseres Freibades am Herzen liegt“, sagt Bäderleiter Torsten Marasus.

So hoffen er und sein Team auch diesmal wieder auf zahlreiche Sängerstädter, Familien, Mitglieder von Vereinen, Mitarbeiter ansässiger Unternehmen wie aus der Stadtverwaltung, der Wohnungs-



Voller Einsatz: Im vergangenen Jahr haben selbst die kleinsten Helfer Wind und Regen getrotzt, um beim Frühjahrsputz im Freibad mitzumachen.

Foto: SF

gesellschaft, der Stadtwerke, Kameraden der Feuerwehr und Fraktionsvertreter des Stadtparlaments,

die sich an der Schönheitskur im Freibad beteiligen. Gemeinsam soll gefegt, geschrubbt, gepinselt, ge-

jätet und geharkt werden. „Wenn unsere Helfer wieder ein paar Besen, Harken, Eimer oder Handfeger und Schippe mitbringen würden, wäre das sehr hilfreich.“

Um die Versorgung der Freiwilligen mit Suppe und Getränken kümmert sich seit Jahren die Feuerwehr. „Zu dem traditionellen ‚Subbotnik‘ gehört selbstverständlich das gemeinsame Essen als Dankeschön für die Hilfsbereitschaft“, so Torsten Marasus.

■ Der Frühjahrsputz am 16. Mai beginnt um 9 Uhr.

■ Die Freibadsaison startet am 30. Mai.

Das Ende des analogen Fernsehens

Einigen unserer Kunden ist bereits aufgefallen, dass es zu Störungen beim analogen Kabelfernsehen kommt oder es gar nicht mehr empfangen wird. Das liegt an der Optimierung der digitalen Einspeisung, denn spätestens zum 31. März 2020 senden wir nur noch in DVB-C. Ältere Fernsehgeräte können dann das digitale Signal nicht mehr empfangen. In den Fällen ist ein Austausch der alten Fernseher nötig. Der Vertrag muss wegen der Analogabschaltung nicht geändert werden. Unser Team vom SF-Kundenservice ist bei allen Anliegen zur Umstellung für Sie da.

Multimedia



Leichtes Laden

Beinahe vergessen scheinen die Zeiten, in denen E-Mobilfahrer bange mussten, ob sie rechtzeitig die nächste Ladesäule erreichen. Die Ladeinfrastruktur für E-Autos wächst rasant. Eine Übersicht gibt diese Seite:

CO₂-Wächter

Die APP „World Watchers“ misst den persönlichen CO₂-Verbrauch in allen Lebensbereichen, macht es möglich eigene Klimaziele zu definieren und kann insgesamt helfen, ein nachhaltiges Leben zu führen.

worldwatchers.org

Digitale Lupe

Schädliche Inhaltsstoffe in Lebensmitteln und Kosmetikprodukten enttarnt die App „Code Check“ mit wenigen Klicks. Einfach den Bar-Code des Produktes scannen und – über allerlei Verstecktes staunen!

www.codecheck.info

„Krieg und Frieden“

Wie haben die Brandenburger die Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erlebt? Dieser Frage widmet sich der Kulturbund Brandenburg im diesjährigen Themenjahr. Hintergrundinformationen und das Programm gibt es hier:



Die SWZ-Redaktion in den sozialen Medien!

@Spreepr

@spreepr

@StadtwerkeZeitg

Alles auf Grün

Wie die Energiewirtschaft das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung umsetzt

2030: Die Jahreszahl klingt irgendwie nach ferner Utopie. Tatsächlich sind es nur noch zehn Jahre bis dahin. Zehn wenige Jahre wohlgeerntet, in denen Deutschland Zeit hat, seinen Kohlendioxidausstoß im Vergleich zu 1990 um 55 Prozent zu senken. Das hat die Bundesregierung in ihrem Klimaschutzprogramm festgelegt. Bislang sind es noch nicht ganz 30 Prozent, oder wenn man so will: immerhin. Welche Maßnahmen die Energiebranche betreffen und wie sie vorwiegend dazu beitragen wird, die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen, lesen Sie hier.

CO₂-Bepreisung

Gilt als Herzstück des Klimaschutzprogramms: Ab 2021 startet eine neue Bepreisung für Emissionen. Energie-Unternehmen müssen dann CO₂-Zertifikate für jede Tonne Heizöl, Flüssiggas, Erdgas, Kohle, Benzin oder Diesel kaufen, die sie in Umlauf bringen. Die Orientierung auf nachwachsende Rohstoffe soll so gefördert werden – schon heute zeigt der Strom-Mix der meisten Stadtwerke in diese Richtung. Die Kunden sollen von sinkenden EEG-Umlagen und anderen Preisbestandteilen profitieren, die dann von den Einnahmen an der CO₂-Börse gedeckt werden.



E-Mobilität



Eine Million E-Fahrzeuge will die Bundesregierung bis 2030 auf die Straße bringen. Längst sorgen Stadtwerke dafür, dass in ihrer Region ausreichend Ladestationen verfügbar sind und entwickeln ihre Konzepte gemeinsam mit den Herstellern weiter, um allen Lade- und Bezahl-Optionen gerecht zu werden.

Heizen

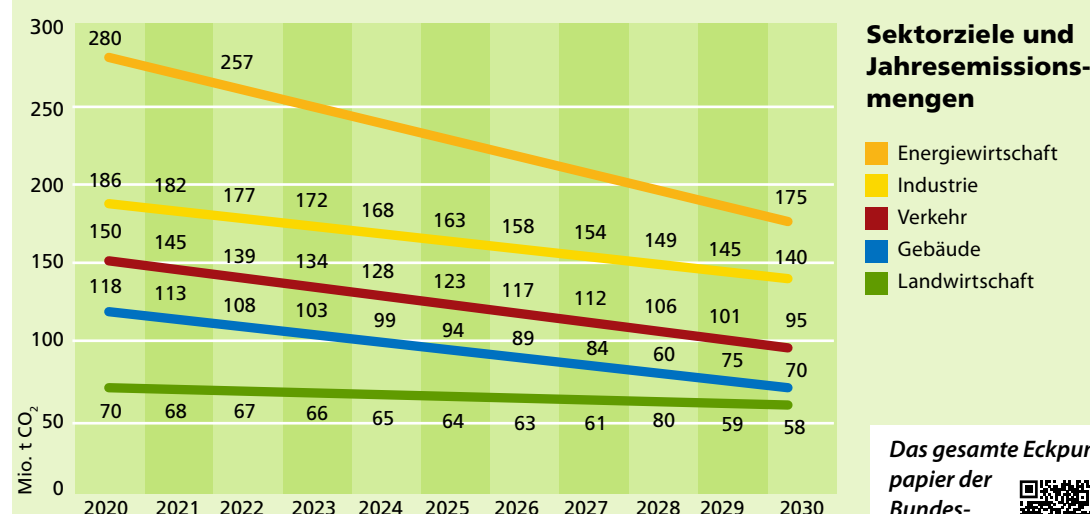
Der Heizungstausch lohnt sich. Wer sich von seiner alten Öl- und Gasheizung trennt und auf klimafreundliche Anlagen oder direkt auf erneuerbare Wärme steigt, profitiert mit einer staatlichen „Austauschprämie“, die bis 40 Prozent der Kosten deckt. Zahlreiche kommunale Versorger legen eine eigene Raustauschprämie drauf. Übrigens: Ab 2026 dürfen Ölheizungen nicht mehr eingebaut werden.



Von Kohle zu Erneuerbaren



Bis 2030 sollen die erneuerbaren Energie 65 Prozent der Energie liefern und im Gegenzug sollen Kohlekraftwerke schrittweise geschlossen werden. Windkraft- und Solaranlagen sollen noch stärker gefördert werden.



Die Grafik macht deutlich, dass die Energiewirtschaft von allen Branchen die größten CO₂-Einsparungen vornehmen muss.

Quelle: BMU

Das gesamte Eckpunktepapier der Bundesregierung finden Sie hier:



SWZ-KOMMENTAR

Stadtwerke sind eine Quelle für Innovation



Foto: SPREE-PR/Petsch

Eigentlich müssten Stadtwerke-Chefs vor Furcht zusammenzucken, wenn ihnen jemand das Klimaschutzpaket 2030 der Bundesregierung auf den Tisch legt. Energieversorger sind von den strukturellen Veränderungen, die in dem Papier vorgegeben sind, deutlich stärker betroffen als manch anderer Wirtschaftszweig. An den Börsen zahlen sie für Strom aus fossilen Brennstoffen drauf, gleichzeitig müssen sie an dezentralen Infrastrukturlösungen mitarbeiten, damit erneuerbare Energie überhaupt erst zum Verbraucher gelangt, und noch dazu sollen sie ihre Kunden von der Sinnhaftigkeit des allseits geforderten Wandels überzeugen. Das ist natürlich stark vereinfacht, zeigt aber die mehrfache Verantwortung, die ein regional verortetes Energie-Unternehmen heute trägt.

Von Panik keine Spur

Doch egal mit welchem Geschäftsführer man dieser Tage darüber spricht, sie bleiben alle gelassen. Kein Wunder, denn eine Vielzahl an nun vorgeschriebenen Maßnahmen setzen Stadtwerke schon längst um. In Bad Belzig stammt der Strom zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien, in Luckau haben die Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau gerade erst ihre neueste E-Ladesäule eingeweiht, die Stadtwerke Schwedt gewinnen ihre Fernwärme bereits seit Jahren durch das Verbrennen von Rückständen aus dem Raffinerieprozess der PCK Raffinerie. Das macht deutlich: Mit exzellentem fachlichem Know-how sind die kommunalen Energieversorger die Quelle für Innovationen vor der eigenen Haustür. Die Energiewende muss zuerst im Kleinen gelingen, dann klappt es bis 2030 auch im ganzen Land. Stadtwerke sind dafür die richtigen Ansprechpartner.

Marion Schulz,
Redaktionsleiterin
Stadtwerke Zeitung



Bereits in den 1940er Jahren wurden in Seewalde Menschen mit Behinderung nach anthroposophischem Prinzip betreut.

Fotos (3): Seewalde gGmbH

Sie sind hübsch, idyllisch und – häufig ein Hort der Innovation. Als geschlossene Gemeinschaft auf kleinem Raum bieten Dörfer beste Voraussetzungen gesellschaftlich und technologisch eigene Wege zu gehen. Wir stellen solche Dörfer vor. In dieser Ausgabe: Seewalde, wo auf einer Halbinsel nördlich von Rheinsberg die Menschen eine Dorf gGmbH gegründet haben.

Wenn man in Seewalde einfährt, merkt man schnell, dass etwas anders ist. Man hört nichts als Vogelgezwitscher und Kinderstimmen. Wald breitet sich um den Ort aus, drum herum der See. Zwischen Hofladen und Schule kreisen Jugendliche auf Einrädern, Kinder üben ein Theaterstück. Ein Mann bittet um ein Foto. Er lebt in einem der Wohnheime für Menschen mit Behinderung. Klick. „Danke!“ Er geht weiter.

110 Menschen, darunter 35 mit Hilfebedarf, leben auf der Halbinsel am Rande der Mecklenburgischen Seenplatte, die, obwohl nur 20 Kilometer von Rheinsberg entfernt, den Eindruck erweckt, sie sei vollkommen aus der Landkarte gefallen. Eine Welt wie sie sein könnte, wenn man die Leute ließe, wie sie sind. Jeder anders. Daran

glauben sie in Seewalde. „Wir gehen davon aus, dass jeder einen gesunden Kern hat, der durch eine Erkrankung verborgen sein kann. Wir helfen, diesen zu erhalten.“



Leben mit der Natur

Rale Bühring sagt das, 42 Jahre alt, dunkles Haar und blaue Outdoor-Jacke. Seit 15 Jahren lebt er hier, davor „eigentlich überall auf der Welt.“ Fragt man ihn nach seinem Beruf, antwortet er Heil- und Erziehungspfleger – und nach einer Pause Schreiner. Dabei winkt er kopfschüttelnd ab, als Nerve der Fakt, dass die Welt sich für Titel interessiert. Er ist einer von denen, die das Dorf wie es heute ist, mit aufgebaut haben. Das Dorf, das sind zwei Straßen, eine Handvoll Häuser, ein Hofladen, eine Waldorf-Kita und eine -Schule, die Wohnheime, drei Bungalows für Touristen, der Bauernhof. Kein Weg ist länger als 500 Meter. Verglichen mit dem, was draußen ist, eine winzige Welt, allerdings eine, die Rale Bühring „erfüllt“ nennt.

Auf dem Bauernhof laufen Hühner kreuz und quer, Wollschweine kuscheln sich ins Stroh, die Kühe mampfen Gras. Täglich kommen die örtlichen Kita- und Schulkinder und füttern sie. Ein Mann mit Behinderung trägt einen Korb mit Gemüse in die Schulküche, selbst angebaut, selbst geerntet. Das Essen wird täglich frisch gekocht, das Fleisch stammt ausschließlich vom Hof, ebenso wie die Milch. „Die Tiere, die ich esse, kannte ich vorher alle persönlich“, sagt Rale Bühring und lacht.

Die Seewalder leben und arbeiten nach dem anthroposophischen Prinzip, auf dem auch die Waldorf-Pädagogik aufbaut. Diese ist nicht unumstritten. Weil keine Noten vergeben werden, wegen der zum Teil esoterischen Inhalte. Rale Bühring zuckt mit den Schultern. Er zeigt auf einen Pavillon. „Den haben Schüler gebaut“, erzählt er. Acht- und Neunjährige. Um den Holznagel auch nur halb in den Zapfen zu hauen, brauchte ein Kind einen ganzen Tag. Doch darum geht es, einen Prozess von Anfang bis Ende mitzumachen. „Zusammenhänge zu verstehen, das Gefühl selbst etwas bewirken zu können und Sinnhaftigkeit – all diese Dinge sind wichtig für ein erfülltes Leben“, saft Rale Bühring, der überzeugt

davon ist, dass jeder etwas richtig gut kann. Jeder.

Jeder wie er will

„Der Mensch bildet sich selbst, ich muss nur Raum dafür schaffen.“ Drinnen in einer Werkstatt versammelt sich eine Gruppe Männer und Frauen mit Behinderung zum Kerzenziehen. Sie tauchen den Docht in heißes Wachs, immer wieder, bis die Kerze fertig ist. „Nicht alle machen mit, doch jeder hat seine Aufgabe. Ein Mann, der bislang nur starr auf einem Stuhl saß, steht plötzlich auf und holt die Teekanne. „Das macht er immer“, sagt die Betreuerin, und lächelt. „Er sorgt dafür, dass alle pünktlich ihren Tee haben.“

➔ Dorf Seewalde

Seewalde 2, 17255 Wustrow
info@dorf.seewalde.de
Tel.: 039828 20275
www.seewalde.de



UM DIE ECKE

Seewalde – die Dorf gGmbH

Träger der Bildungs-, kulturellen und sozialen Projekte und Einrichtungen ist die Dorf Seewalde gGmbH, die sich zu diesem Zweck gegründet hat. Bauernhof und Tourismus funktionieren privatwirtschaftlich. Kita und Schule werden u. a. durch Elternbeiträge, staatliche Zuschüsse und private Spenden finanziert.

Urlaub in Seewalde

Das Dorf ist ein Ferienparadies. Neun Bungalows in Strandnähe stehen zur Verfügung. Drei davon sind behindertengerecht eingerichtet. Außerdem gibt es weitere Ferienwohnungen im Dorfkern. Zudem: Feuerplatz, Grill, Rad- und Kanuvermietung, Bioladen.

🚲 Radwege:

Im Sommer verirren sich zahlreiche Radtouristen ins Dorf. Kein Wunder, der insgesamt 630 Kilometer lange Radweg Berlin-Kopenhagen führt nahezu am Ortseingang von Seewalde vorbei.

👨👩👦 Ausflug:

Es heißt, Friedrich der Große habe seine glücklichste Zeit in Rheinsberg verbracht. Wer sein früheres Schloss am Ufer des Grienericksees besichtigt, bekommt eine Vorstellung warum. **Infos unter:** www.rheinsberg.de

☂️ Baden:

Das Dorf liegt am Rande der Mecklenburgische Seenplatte und hat einen eigenen Strand am Globower See. Nur wenige Kilometer in alle Richtungen entfernt gibt es unzählige andere Möglichkeiten ins Wasser zu springen.



Unterricht mal anders: Rale Bühring (l.) unterrichtet das Fach Zirkus. Wenn das Heu gemäht wird, schauen die Kita- und Schulkinder auf dem Feld vorbei.

Keine Scheu vorn Leistungsvergleich

SF punkten mit fairen Preisen,
Regionalität und Vorort-Service

Die Konkurrenz unter den Unternehmen, die Strom und Gas anbieten, ist groß. Viele Lockangebote wollen die Kunden mit Prämien, Preisnachlässen und anderen Versprechungen zum Anbieterwechsel bewegen. Doch auf den zweiten Blick verlieren die Strom- und Gasschnäppchen ihren Reiz, denn mehrjährige Vertragsbindungen und spätere „Preispassungen“ sind keine Seltenheit. Es lohnt sich also, etwas genauer hinzusehen.

„Wir bieten in einigen Fällen die besseren, auf jeden Fall aber faire Preise und das bei absoluter Regionalität“, bekräftigt Peer Mierzwa, Leiter Kundenservice bei den Stadtwerken Finsterwalde. „Eine dreiköpfige Familie spart zum Beispiel im Umland bis zu 350 Euro mit den SF Strom- und Gasprodukten im Vergleich zum angestammten Grundversorger (angenommener Jahresverbrauch 20.000 kWh Gas und 3.500 kWh Strom).

„Noch dazu geht das Geld der größeren Regionalversorger meist in die Unternehmenszentralen nach Berlin

und darüber hinaus. Unsere Kunden können sich sicher sein, dass ihr Geld am Ort bleibt, der Gewinn in die Sängerstadt und in die Projekte unserer Region investiert wird.“ Hinzu kommen die Vorteile, einen direkten Ansprechpartner zu haben, dem die Anforderungen und die Gewohnheiten der Verbraucher vertraut sind. „Wir sind kein anonymes Großkonzern, sondern wir sind hier, können schnell und unkompliziert handeln und bieten eine sichere Versorgung.“ Als kommunales Unternehmen im Querverbund sind die Stadtwerke Strom-, Gas-, Wasser-, Wärme- und Internetversorger zugleich. „Wo findet man heute schon einen Ansprechpartner für alle Anliegen rund um die komplette Versorgung direkt vor Ort?“ Zudem unterstützen die Stadtwerke viele Vereine und Projekte in und um die Sängerstadt. „Das Geld kommt den Menschen unserer Region zugute. Wer sich also für die Stadtwerke entscheidet, hat nicht nur einen zuverlässigen Rundumversorger mit fairen Preisen und kundenorientiertem Service, sondern stärkt damit auch seine Heimat.“

Fortsetzung von Seite 1

Liebeserklärung ...

Ihr Verein LebensArt Lange Straße e.V. hat die Aktion zur Rettung des Wahrzeichens ins Leben gerufen. „Wir sind selbst ganz überwältigt von der großen Spendenbereitschaft“, resümiert Lutz Müller. „Alle haben mitgemacht, Privatpersonen und Vereine, kleine Betriebe und große Unternehmen, Kinder und Hochbetagte, Menschen aus Finsterwalde und aus ganz Deutschland.“ Nicht nur bei Strafen und Aktionen des Vereins kam Geld in die Spendenkasse. Firmen aus der Region und darüber hinaus unterstützten die Aktion. Das Finsterwalder Brauhaus kreierte das „Türmchen-Bier“ und spendete pro verkaufte Flasche einen Euro. Eine besonders hübsche Idee ist die Namens-tafel. „Alle, die zehn Euro und mehr gespendet haben, werden mit ihrem Namen auf einer Plexiglaswand ewig. Die wird im Wasserturm installiert und kann zum alljährlichen Tag des offenen Denkmals bestaunt werden“, berichtet Lutz Müller. „Das ist eine Erinnerung für die Ewigkeit.“

Nachbildung Platz nehmen“, informiert Andy Hoffmann. Wann genau mit den Baumaßnahmen am Turm begonnen werden kann, steht noch nicht fest. „Wir warten noch auf die abschließende Auswertung der Schadensanalyse. Klar ist bisher, dass beim Dach und am Mauerwerk auf jeden Fall Sanierungsbedarf besteht und wir werden über jeden Schritt transparent berichten. Diese Erfolgsgeschichte muss gemeinsam mit den engagierten Menschen fortgeschrieben werden.“

Neuer Schaden: Dem Sturmtief „Sabine“ im Februar ist die als Weihnachtsbaum bekannte Tanne vor dem Heizhaus am Unternehmenssitz der Stadtwerke zum Opfer gefallen. Mehr dazu auf Seite 5.



Gerettet: die Nixe vom Wasserturm.

Nixe als Dauerleihgabe

Die historische Nixe hat nun dauerhaft festen Boden unter ihrer Schwanzflosse. Ihre Beschädigungen sind so erheblich, dass eine Rekonstruktion nicht möglich ist. Dafür wird sie als Dauerleihgabe in der Ausstellung des Feuerwehrmuseums der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. „Auf der Wasserturmspitze wird eine detailgetreue

Finsterwalde ist online

Glasfasernetz der Stadtwerke Finsterwalde GmbH erobert Sängerstadt und Umland

Es ist eine Erfolgsgeschichte, die auf dem Gesamtpaket beruht. Beim lichtschnellen Breitbandnetz SF Digital der Stadtwerke Finsterwalde stimmen Leistung, Qualität, Service und der Preis. Deshalb geht der Breitbandausbau auch 2020 weiter voran – in der Stadt und im Umland.

Die bereits 2019 begonnene Erschließung im Ortsteil Sorno wird fortgesetzt. Während das Glasfasernetz im vergangenen Jahr in der Sportplatzstraße und in der Sornoer Hauptstraße bis Höhe Feuerwehr gelegt wurde, geht es mit dem zweiten Bauabschnitt in der einen Richtung der Sornoer Hauptstraße bis zur Mühlbergstraße und von der Kirche bis zur Kreuzung Grabenstraße. Diese Abschnitte sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. „Der nächste Bauabschnitt wird gerade vorbereitet“, sagt Ralf Reichelt, Bereichsleiter Netzinfrastruktur.

Resonanz ist ungebrochen „Im Frühjahr werden wir im Gebäude der Feuerwehr in Sorno über die nächsten Schritte informieren und den Anwohnern auch die Vorzüge von SF Digital erläutern. Wer von unserem lichtschnellen Glasfasernetz profitieren möchte, hat dann im Rahmen der Bauarbeiten die Möglichkeit, sich einen Anschluss legen zu lassen.“ Dank SF Digital können die Kunden selbst in den netztechnisch unterversorgten Gebieten problemlos im Internet surfen, Online-Videotheken in bester Qualität nutzen, große Dateien herunterladen oder versenden, hochauflösendes Fernsehen (HDTV) sehen und stundenlang in bester Sprachqualität telefonieren. Vor Beginn der Bauarbeiten werden Mitarbeiter der SF mit den Hauseigentümern abklären, wo die Anschlüsse gelegt wer-



Das lichtschnelle Internet der Stadtwerke erobert die Sängerstadt und das Umland. Die neuen Häuser in der Oscar-Kjellberg-Straße sind nicht nur ein Blickfang, sondern noch dazu ans Glasfasernetz SF Digital angeschlossen. Fotos: SF



Am Toilettenhäuschen am Spielplatz an der Bürgerheide wird eine Station installiert, durch die sich Besucher in das kostenfreie WLAN „Sängerstadt“ einloggen können.

Die Erschließung des Ortsteils Sorno mit dem Glasfasernetz wird fortgesetzt.

sollen. In dem Zusammenhang wird auch überprüft, ob andere Medien erneuert werden müssen. „Wir freuen uns natürlich über die große Resonanz, die unser Breitbandnetz erfährt, auch in Finsterwalde“, betont Ralf Reichelt. „So haben sich die meisten Bauherren der neuen Häuser in der Leipziger Straße und in der Oscar-Kjellberg-Straße im eigenen Interesse bzw. im Interesse ihrer Mieter ebenfalls für SF Digital entschieden. Das Wohnumfeld ist nicht nur sehr schön, sondern auch modern ausgestattet.“

Gäste-WLAN weiter ausgebaut Auch den Ausbau der Hotspots im Stadtzentrum setzen die Stadtwerke kontinuierlich fort. Schon jetzt können Bewohner und Besucher mit dem WLAN „Sängerstadt“ an vielen Plätzen kostenlos im Netz surfen. Nach erfolgreichem Härtestest zum Sängerstadt 2018 gibt es mittlerweile sieben Standorte entlang der Berliner Straße, am Schlosspark, auf dem Rathaus und im Rathaus sowie auf dem Gelände der Stadtwerke Finsterwalde als auch im Freibad. Noch vor dem Sängerstadt vom 28.

bis 30. August sollen weitere Hotspots installiert werden. „Unser Ziel ist es, dass das Sängerstadt-Gelände nahezu komplett erschlossen ist“, sagt Peer Mierzwa, Leiter Kundenservice. Geplant sind Stationen am Spielplatz an der Bürgerheide, um die digitale Erreichbarkeit zu sichern, sowie am ehemaligen Gericht in der Schlossstraße. Mit Fertigstellung des Kreisverkehrs an der Unterführung soll auch dort das Gäste-WLAN zur Verfügung stehen. Entlang der Leipziger Straße soll das Internet ebenfalls weiter ausgebaut werden.

Für die Nutzung ist keine umständliche Registrierung erforderlich und es entstehen keine Kosten. Die Nutzer müssen in ihrem Gerät das Gäste-WLAN „Sängerstadt“ auswählen und mit einem Klick die Vertragsbedingungen akzeptieren. Die WLAN-Punkte sind an das schnelle Glasfasernetz der Stadtwerke angeschlossen. Eine Anmeldung gilt für 30 Minuten und kann beliebig oft verlängert werden.

Kundenportal für vollen Service auf einen Blick

Jahresrechnung seit Mitte Februar 2020 bereitgestellt

Sie haben es sicher bereits gemerkt – die Jahresendabrechnung Ihrer Stadtwerke Finsterwalde für das Jahr 2019 wurde auch diesmal im Zeitraum zwischen Ende Januar und Mitte Februar zugestellt. Trotzdem gilt natürlich der Stichtag 31. Dezember. Auch in Zukunft ist die Zustellung der Rechnung in dieser Zeitschiene vorgesehen.

„Unser Kundenportal wird immer besser angenommen“, so Peer Mierzwa, Teamleiter Kundenservice. „15 Prozent unserer Kunden haben ihre Zählerstände online

an uns übermittelt.“ Die Kunden sind durch das Ableseportal und das Kundenportal unabhängiger. Sie können ihre Zählerstände selbst ablesen und weitergeben, brauchen niemanden ins Haus zu lassen und müssen auch keine Karte verschicken. Das spart Zeit – auch für den Ableser, der ansonsten direkt zu den Kunden geht, um die Zählerstände aufzunehmen. Insgesamt haben die Stadtwerke in diesem Jahr gut 20.000 Jahresabschlussrechnungen verschickt. „Kunden, die sich im Portal registriert haben, bekommen ihre Rechnungen als Datei direkt in ihr Portal-Postfach.“ Das ist nicht nur umweltfreundlich, da es jede

Menge Papier einspart, sondern geht auch schneller und ist äußerst praktisch. Peer Mierzwa: „Die Rechnungen und alle anderen Dokumente liegen als Datei vor, sind jederzeit abrufbar und können natürlich auf dem PC abgespeichert werden.“

Praktikabilität verbessert

In der Woche ab dem 16. März kommt es für einige Tage zu Einschränkungen bei der Nutzung des Kundenportals, da die Handhabung überarbeitet und damit für die Kunden vereinfacht werden soll. „Durch die bessere Praktikabilität wollen wir mehr Nutzer für das Portal gewinnen und den Service noch

komfortabler gestalten. Zum Beispiel können unsere Kunden den Gesamtabschluss verändern und müssen nicht alle Produkte einzeln anklicken. Außerdem wird der Jahresverbrauch noch übersichtlicher dargestellt, was einen direkten Vergleich zu früheren Verbräuchen ermöglicht.“

Alles auf einen Blick

Mieter von einigen Verwaltern haben das Glück, dass auch auf ihren Rechnungen der Wasserverbrauch aufgeführt ist. Somit erhalten die Direktkunden auch die Direktabrechnung und können alle Informationen zu ihren Verbräuchen auf einen Blick erfassen.



„Ein weiterer Vorteil ist, dass unsere Kunden einen Ansprechpartner bei uns haben. Egal, ob es sich um Strom, Erdgas, Wasser oder SF Digital handelt – es wird eine Person für sie zuständig sein, die sich um alles kümmert“, betont Peer Mierzwa. „Das soll ein weiterer Beitrag zu einer höheren Kundenzufriedenheit sein. Wir sind der Partner vor Ort und kompetent, unsere Kunden individuell zu betreuen.“

Eng verbunden mit der Wasserwirtschaft

Außergewöhnliches Jubiläum
für Andreas Mundt

Seit seiner Kindheit kennt Andreas Mundt das Gelände der Kläranlage. Als Knirps nur von außen, da der Bereich hinter dem Gelände ein idealer Abenteuerspielplatz war. Doch seit seinem 16. Lebensjahr ist der gebürtige Finsterwalder auch beruflich mit der Wasserwirtschaft verbunden.

Die passende Lehre als Instandhaltungsmechaniker absolvierte er – wie damals üblich – in Cottbus. 1981, direkt nach der Ausbildung, kam er auf die Kläranlage seiner Heimatstadt und ist bis heute geblie-

gen 17.000 „entsorgte“ Anwohner. Zu den Aufgaben des insgesamt fünfköpfigen Teams zählen unter anderem die Beratung von Bauherren und die Betreuung von Baumaßnahmen, die Kommunikation mit Behörden, die Kontrolle der Abläufe auf den Anlagen und die regelmäßige Kamerabefahrung des Kanalnetzes mit einem TV-Wagen. „Mein Kollege spült die entsprechenden Kanäle im Vorfeld und ich schicke dann eine Kamera hinein, mit deren Hilfe wir Schäden in den Rohrleitungen erkennen können“, erklärt Andreas Mundt. Bei trock-



Andreas Mundt auf der Brücke des Belebungsbeckens der Kläranlage Finsterwalde. Der stellvertretende Werkleiter beim Entwässerungsbetrieb erklärt, wie die biologischen Prozesse ablaufen. Foto: SF

ben. „Mir war immer klar, dass ich einen Beruf ausüben will, bei dem ich an der frischen Luft sein kann. Ideal ist die Verbindung mit der praktischen Arbeit an den technischen Anlagen und dem Verständnis für biologische, chemische und physikalische Prozesse. Die Tätigkeit im Entwässerungsbetrieb ist vielseitig und interessant und dank der steten Weiterentwicklung fordert und fördert sie mich auch nach 40 Jahren noch.“ Andreas Mundt ist als stellvertretender Werkleiter mitverantwortlich für gut 100 Kilometer Kanalnetz, zwei Kläranlagen, 17 Pumpstationen und

dem Wetter durchlaufen 2.500 m³ (also 2,5 Mio. Liter) Abwasser aus den Haushalten und den gewerblichen Standorten der Sängerstadt die Biokläranlage. Bei Regen sind es über 30.000 m³. Regelmäßig überprüft die Laborantin, dass Parameter eingehalten und nur einwandfrei aufgearbeitetes Wasser zurück in den Kreislauf geführt wird. Neben der Eigenüberwachung werden die Werte auf der Kläranlage zusätzlich auch von einem unabhängigen Labor überprüft. „Bisher gab es nie Beanstandungen. Ein gutes Zeichen auch für uns, dass wir unsere Arbeit ernst nehmen.“

„Weihnachtstanne“ fällt Sturm zum Opfer

Alljährlich im Advent hat die große Tanne vor dem Heizhaus Süd am Unternehmenssitz der Stadtwerke Finsterwalde für leuchtende Akzente gesorgt. Sturmtief „Sabine“ hat dem „Weihnachtsbaum“ jedoch so zugesetzt, dass um die Sicherheit der Mitarbeiter, des Gebäudes und der verlaufenden Versorgungsleitungen gefürchtet und die Tanne gefällt werden musste. Nach der Spitze am Wasserturm 2019 hat nun wieder ein Sturmtief ein kleines Wahrzeichen zu Fall gebracht. Foto: SF



HEISSER DRAHT

Stadtwerke
Finsterwalde GmbH



Langer Damm 14
03238 Finsterwalde
Telefon: 03531 670-0
Telefax: 03531 670-126

Kundenservice

Telefon: 03531 670-333
Mo – Do: 08.00 – 15.45 Uhr
Fr: 08.00 – 14.00 Uhr
kundenservice@swfi.de

Öffnungszeiten:

Mo: 09.00 – 13.00 Uhr
Di: 13.00 – 18.00 Uhr
Mi: nach Vereinbarung
Do: 13.00 – 18.00 Uhr
Fr: 09.00 – 13.00 Uhr

Kundenzentrum

Doberlug-Kirchhain

Leipziger Straße 29
03253 Doberlug-Kirchhain
Telefon: 035322 680-992
Telefax: 035322 680-993

Öffnungszeiten:

Mi: 09.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 15.45 Uhr

Störungstelefon

rund um die Uhr:

03531 2747

www.swfi.de



Kundenservice:

Telefon: 03531 670-333
Telefax: 03531 670-126
sf.digital@swfi.de

SF Digital

Störungshotline:

03531 670-110



Schwimmhalle fwave

Brunnenstraße 20
03238 Finsterwalde

Service-Telefon

03531 670-470

www.sfbader.de



MÄRKISCHE GIPFELSTÜRMER:

Ein Lift für Schiffe



to: Juergen Rocholl / FACE

Ein beliebtes Ausflugsziel: Neben dem Giganten ist mittlerweile ein ebenso imposanter Neubau entstanden.

Der Größte, Höchste, Älteste – in Brandenburg gibt es viel Superlative, wir stellen Ihnen einige vor. In dieser Ausgabe soll es um einen Giganten gehen. Beantworten Sie unsere Frage und gewinnen Sie attraktive Preise!

Vorab eine kleine Denksportaufgabe: Stellen Sie sich vor, sie stehen vor einem Hochhaus mit elf Geschossen und legen den Kopf

in den Nacken. Und dann sehen Sie wie ein Frachtschiff vom Boden bis zum Dach hinaufschwebt. 36 Höhenmeter, da wird einem schwindelig vor Staunen, oder? Doch genau das ist die Entfernung, die sämtliche Boote im ältesten noch

 D

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Weihnachtsrätsel – die Gewinner

Mehr als 1.000 Einsendungen mit der richtigen Antwort „Rapunzel“ haben die Redaktion erreicht. Wir

haben folgende Gewinner gezogen: **Samsung-Ultra-HD-Fernseher:** Kerstin Kraak, Lübbenau;

Fujifilm Instax Sofortbildkamera: Gisela Pfeiffer, Premnitz; **Vamvo Mini-Beamer:** Eveline Heider, Perleberg, **Profi-Popcorn-Maschine:** Helmut Görlach, Finster-

arbeitenden Schiffshebewerk Deutschlands zurücklegen. Rund 150.000 Touristen pilgern jährlich in die Schorfheide um das Wunderwerk zu besichtigen, das obendrein auch noch das größte seiner Art in Europa ist. Seit 1934 ermöglicht es den Schiffsverkehr auf der Havel-Oder-Wasserstraße und hievt pro Jahr rund 18.000 Schiffe und Boote hoch und runter. Endlos wird es nicht mehr in Betrieb sein. Gleich nebenan ist ein ebenso imposanter Neubau entstanden, der allerdings schon 2017 in den Probetrieb gehen sollte und immer wieder verschoben wurde. Der nächste Termin: Sommer 2020.

Wo befindet sich eigentlich das berühmte Industriedenkmal?

Schicken Sie die Antwort bitte bis zum **30. April 2020** an: SPREE-PR
Kennwort: **Gipfelstürmer**
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
oder per Mail an
swz@spree-pr.com

Viel Glück!

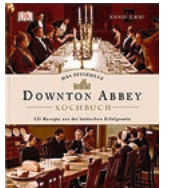
Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 und 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten Bücher!

LESESTOFF

Britisch schlemmen

Eines vorweg: Dieses Kochbuch macht richtig Spaß, egal, ob man als „Downton Abbey“-Fan ganze Menüs nachkocht oder noch keine Folge gesehen hat. So manches dieser Rezepte mag einem skurril vorkommen, der Rindfleisch-Nieren-Pudding etwa. Doch sie machen Lust auf ein Festessen, bei dem man gleichermaßen Speisen und Serienstaffel um Staffel verschlingt.

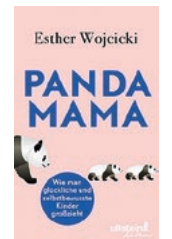
25,70 Euro
Penguin
Random House
ISBN
9783831038817



Bloß nicht helikoptern

Sobald ein Baby auf der Welt ist, scheint das Gehirn von Eltern auf Sorge programmiert. Das ist vollkommen normal, allerdings sollte man ihr nicht zu viel Platz einräumen, rät die amerikanische Pädagogin Esther Wojcicki. Ein Buch darüber, wie man selbstbewusste und damit glückliche Kinder erzieht.

19,99 Euro
Ullstein
ISBN
9783963660634



Ein Heimatthriller

Im Dunkel eines brandenburgischen Waldes überfällt ein Mann ein junges Mädchen. Wer er ist, bleibt zunächst unklar. Was er will – auch. Cayenne, das Mädchen, ist auf die Attacke vorbereitet. Seit Jahren hat sie mit ihrem Bruder dafür trainiert. Allein der Prolog in diesem Thriller lässt den Puls steigen. Die Spannung hält bis zur letzten Seite an.

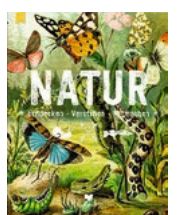
19,99 Euro
Ullstein
ISBN
9783550081811



Vielfalt entdecken

Man muss nur aus dem Haus treten und schon hat man so manches Wunder der Natur direkt vor der Nase. Auch in der Großstadt. Die Gräser wachsen, die Schmetterlinge umflattern die Sträucher, Eichhörnchen, Ameisen, Bäume, alles da und in diesem wunderschön gezeichneten Lernbilderbuch für Kinder ab drei Jahren zu entdecken.

16,95 Euro
Bohem
ISBN
9783959390729



TIPP

Stadtwerke-Azubis verraten ihre Lieblingsorte

Die Bürgerheide in Finsterwalde

„Bereits mit acht Jahren trainierte die heute 21-jährige Josefine Pötzsch die Triathlon-Disziplinen Laufen, Radfahren und Schwimmen – letzteres häufig in der städtischen Schwimmhalle fiwave. Diese besucht sie weiterhin beinahe täglich – seit August 2018 lässt sie sich dort als Fachangestellte für Bäderbetriebe ausbilden. Am liebsten bringt sie Kindern das Schwimmen bei. Sie sagt: „Weil es schön ist, so schnell Fortschritte und die Freude der Kinder darüber zu sehen.“

„Ich habe eigentlich schon immer Leistungssport getrieben und dafür beinahe täglich trainiert. Ich mag allerdings Fitnessstudios nicht besonders. Man ist dort so eingeschränkt, es ist voll und stickig und man muss an den Geräten anstehen. Die Bürgerheide ist die beste Alternative, die ich mir vorstellen kann. Das ist ein kleiner Wald am Stadtrand von Finsterwalde, der von der Stadt gepflegt wird. Dort kann man unter freiem Himmel und an



Am liebsten trainiert fiwave-Azubi Josefine Pötzsch in der Finsterwalder Bürgerheide.

Foto: SWF/Reimschüssel

der frischen Luft endlos Runden laufen. Das Beste ist der Trimm-Dich-Pfad, dort kann ich an zahlreichen Stationen meine Koordination ausbauen, Klimmzüge und Balanceübungen machen. Ganz ohne Geräte oder Gewichte. Besser geht es kaum.“

der frischen Luft endlos Runden laufen. Das Beste ist der Trimm-Dich-Pfad, dort kann ich an zahlreichen Stationen meine Koordination ausbauen, Klimmzüge und Balanceübungen machen. Ganz ohne Geräte oder Gewichte. Besser geht es kaum.“

Texas in Brandenburg Blues Rock Fest

Alkohol darf Ally Venable noch keinen trinken – zumindest nicht in ihrer US-amerikanischen Heimat. Man mag das kaum glauben, wenn man der 20-jährigen Texanerin zuhört, wie sie mit rauer Kneipenstimme die Aufdringlichkeit ihrer Verehrer besingt, die sie mit einem Fingerzeig abtanzen lässt. „Texas Honey“ heißt das Lied aus dem gleichnamigen und gefeierten Album, auf das sich Besucher des 10. Blues Rock Festes in Seelow neben vier weiteren Acts freuen dürfen. Die Zunft interpretieren DDR-Hits von Silly und Co., die Leif de Leeuw Band schrammelt Hits der Almond Brothers Band. Ein Abend, an dem man mal wieder zur Musik ordentlich die Mähne schütteln kann.

Foto: Plakat, Veranstalter



10. Blues Rock Fest
Kulturhaus
Seelow
21. März
ab 19 Uhr

Erdgas ist in deutschen Haushalten der wichtigste Energieträger. Es wird zum Kochen genutzt und ist auch zum Heizen erste Wahl. Vor allem seine im Vergleich zu anderen Brennstoffen geringe CO₂-Bilanz macht die Nutzung von Erdgas in Zeiten von Klimafreundlichkeit und Energiewende attraktiv, auch als alternativer Treibstoff für Fahrzeuge. Aber woher kommt das Gas, das Stadtwerke ihren Kunden zur Verfügung stellen?

Um in der Zukunft stets ausreichend mit dem wertvollen Rohstoff versorgt zu sein, gibt es für Deutschland und Europa unterschiedliche Konzepte. Auf der einen Seite steht der Import über Pipelines, die vielfach den Kontinent durchziehen. Die bekannteste ist die Ostsee-Pipeline Nord Stream, deren zweiter Strang – Nord Stream 2 – sich derzeit im Bau befindet. Weil US-Präsident Donald Trump jedoch wegen geopolitischer Interessenskonflikte Sanktionen gegen am Bau beteiligte Firmen verhängt hat, wird das Projekt voraussichtlich erst 2021 fertiggestellt. Auf der anderen Seite ist der Transport von flüssigem Erdgas über den Meerweg weltweit im Kommen (siehe Kasten unten).

Geopolitische Querelen

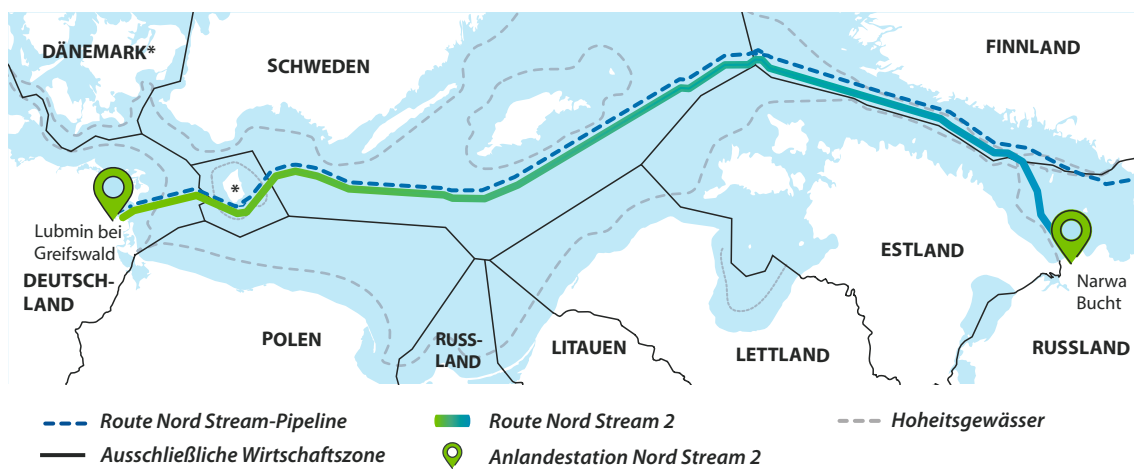
Die Nord Stream-Pipeline leitet schon seit 2011 Erdgas aus Russland nach Deutschland. Über 1.224 km am Meeresgrund, in zwei parallel verlaufenden Leitungssträngen, landen pro Jahr etwa 55 Mrd. m³ Gas aus Fördergebieten in der Barentssee in Lubmin bei Greifswald. Diese Gasmenge entspricht einer Leistung von 70.000 Megawatt mit einem Heizwert von 11 kWh/m³. 27,5 Mio. Vier-Personen-Haushalte könnten damit versorgt werden. Die neue Pipeline soll mit jährlich noch einmal 55 Mrd. m³ Erdgas die Versorgung Europas zusätzlich sicherstellen. Mehr als 2.100 km des Doppelstrangs wurden bislang in der Ostsee verlegt, rund 300 Kilometer zwischen Bornholm und den deutschen Ostseegewässern fehlen noch. Zuletzt stockte der Bau, weil die Schweizer Firma Allseas wegen der drohenden Sanktionen absprang und ihre Spezialschiffe abzog. Nun schickte



In der Pipeline

Ostseeleitungen sollen Erdgasversorgung in Deutschland zukunftssicher machen

Das weltweit größte Schwerlast- und Pipeline-Verleges Schiff, die Pioneering Spirit, installiert die Pipeline in schwedischen Gewässern. Foto: Nord Stream AG



Im Mai 2011 wurde der letzte Abschnitt der Nord Stream-Pipeline gebaut. Seitdem fließt russisches Erdgas direkt nach Deutschland.



Leitungsbau in Brandenburg: Die Europäische Gas-Anbindungsleitung (EUGAL) transportiert das Gas von der Ostsee ins Landesinnere. Foto: EUGAL

Russland ein eigenes darauf spezialisiertes Schiff auf See.

Der Konflikt

Trumps Vorwurf, Deutschland bzw. Europa könnten sich von russischem Gas abhängig und damit

erpressbar machen, ist nicht haltbar. Die Bundesrepublik bezieht seit 48 Jahren verlässlich Gas aus dem Osten und zu keinem Zeitpunkt, auch nicht während des Kalten Krieges, gab es einen Hinweis darauf, dass die Lieferung als

Druckmittel benutzt werden könnte. Vielmehr stehen für die USA eigene wirtschaftliche Interessen im Vordergrund – ihr durch Fracking gewonnenes Flüssiggas nach Deutschland zu verkaufen. Aus deutscher Sicht ist die neue Pipe-

200.000 Stahlrohre sind Nord Stream. Jeder der rund 1.200 km langen Stränge I und II wird aus 100.000 Rohren, je 12 m lang, zusammengesetzt.

24 Tonnen wiegt ein solches einzelnes Rohrelement. Jedes hat eine Antifrikationslackierung an den Innenseiten sowie eine Außenbeschichtung zum Schutz vor Korrosion. Eine Betonummantelung verleiht Gewicht, damit die Rohre am Meeresgrund in ihrer Position bleiben.

3 Kilometer Rohre werden bei reibungslosem Bauablauf pro Tag von Verleges Schiffen an den Meeresgrund hinunter gelassen. Auf den Schiffen werden die Rohrabchnitte vorher zusammengeschnitten und getestet.

41 Millimeter dick ist die Wand eines Rohres.

26 Millionen Haushalte können nach Unternehmensangaben mit dem Gas aus der Pipeline versorgt werden.

line jedoch sinnvoll. Weil das Land gleichzeitig aus Kohle und Atomkraft aussteigt, braucht es den Energieträger für den Übergang, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Nord Stream ist die wirtschaftlichste Alternative.

Flüssig übers Meer

Weltweit auf dem Vormarsch ist der Transport von Erdgas per Schiff in flüssiger Form. In den Empfängerländern wird es wieder in den gasförmigen Zustand zurückgeführt.

Nachdem europäische Länder immer mehr auf Flüssiggas setzen, um sich nicht von Russland abhängig zu machen, wird auch in Deutschland die Einrichtung eines

millionenteuren Terminals für die Anlieferung diskutiert. LNG lautet die Abkürzung für das auf -163°C heruntergekühlte flüssige Erdgas – Liquefied Natural Gas. Nach Schätzungen von Wirtschaftsfachleuten wächst sein Anteil am Gashandel bis mindestens 2030 kontinuierlich, denn ab 3.000 km Strecke lohnt sich der Transport übers Wasser. Da sich durch die Kühlung das Volumen massiv reduziert, die Energiedichte aber er-

höht, können große Mengen auf Spezialschiffen transportiert werden. LNG-Tanks müssen innen die sehr niedrige Temperatur halten, während außen zeitweise tropische Plusgrade herrschen. An den Empfangsstationen wird das flüssige Gas aus Übersee dann langsam wie-



Innen eiskalt, außen hitzebeständig: Zurzeit erfüllen riesige kugelförmige Tanks diesen Anspruch, die wegen ihrer Form jedoch bald von besser händelbaren Konstruktionen abgelöst werden sollen.

der in den gasförmigen Zustand gebracht. Oder findet flüssig als Kraftstoff weitere Anwendung.

Foto: Wikipedia/Joachim Kohler

Verbindungen nach Maß

Schönborner Armaturen bei vielen wichtigen Bauvorhaben dabei

Ob an den Leitungen am neuen Kreisverkehr oder im Wasserwerk Finsterwalde – die Produkte der Schönborner Armaturen GmbH kommen überall da zum Einsatz, wo so genannte Betätigungselemente gefragt sind. Spezialisiert auf die kommunale Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft baut und installiert das Familienunternehmen Rohrsysteme, Einbaugarnituren und alles was nötig ist, um die Medien bis zu den Kunden zu transportieren und ordnungsgemäß zu verteilen.

Damit ist die Schönborner Armaturen GmbH für uns nicht nur ein wichtiger Kunde, sondern auch ein Partner bei unseren Baumaßnahmen“, sagt Geschäftsführer Andy Hoffmann von den Stadtwerken Finsterwalde. „Absolut verlässlich und kundenorientiert wissen die Fachleute genau, worauf es uns ankommt. Dass es sich dabei um ein regionales Unternehmen handelt, ist in mehrfacher Hinsicht von Vorteil. Sie kennen die Gegebenheiten vor Ort und wir können mit unserer langjährigen Zusammenarbeit die Wirtschaft in unserer Heimat unterstützen.“ Schließlich ist es umgekehrt für den kommunalen Energiedienstleister ebenso wichtig, dass die Kunden Wert auf regionale Kompetenz und die direkten Ansprechpartner legen und ihren Strom oder ihr Gas nicht von anonymen Großanbietern beziehen.

Weit über die Region hinaus
Die Firma Schönborner Armaturen GmbH ist ein seit 1992 stetig



Schönborner Armaturen finden sich an vielen Stellen im Bereich der Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft, u. a. auch im Wasserwerk Finsterwalde. Das Unternehmen hat sich auf die Herstellung von Rohr- und Leitungssystemen spezialisiert.

Fotos: Schönborner Armaturen GmbH

wachsendes Familienunternehmen, dessen Name an den Gründungsort „Schönborn“ erinnert.

Wegen des rasanten Wachstums der Firma hat sie heute ihren Sitz im Industriegebiet Hennersdorf,



Verbindungen nach Maß: auf einer Baustelle in der August-Bebel-Straße in Finsterwalde montiert ein Mitarbeiter des Unternehmens die Schönborner Armaturen.

OT von Doberlug-Kirchhain. Gestartet mit zwei Personen zählen heute fast 40 Mitarbeiter und vier Auszubildende in der Verwaltung und in der Fertigung zum Team. Bis nach Skandinavien, Frankreich, Österreich, die Schweiz und darüber hinaus liefert die Firma die selbst entwickelten und angefertigten Betätigungselemente für erdverlegte Armaturen. „Beginnend mit der Bauteilentwicklung und Konstruktion sowie einem eigenen Spritzguss-Werkzeugbau haben wir uns eine Fertigungstiefe erarbeitet, die einzigartig in unserer Region ist“, sagt Geschäftsführer Thomas Ebert.

Ideenreichtum inklusive
Zu verdanken ist das auch dem Forschungs- und Entwicklungs-

geist, den die Mitarbeiter aktiv leben und damit das Bestehen des Unternehmens sichern. Mehr als 1 Mio. Euro jährlich investiert die Schönborner Armaturen GmbH in diesen Bereich. „Über 60 Patente und Gebrauchsmuster haben wir bisher angemeldet. Mit dem Aufbau eines erstklassigen Forschungsnetzwerkes, in dem die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, die Technische Universität Chemnitz, das Technologiezentrum Wasser des Dachverbandes der Gas- und Wasserinstallateure sowie Geologen vertreten sind, konnte eine solide Basis für die Weiterentwicklung gelegt werden. Außerdem beteiligen wir uns unter anderem an Kooperationsnetzwerken, die sich mit der Entwicklung von biologisch abbaubaren Kunststoffen, Nachhaltigkeitskonzepten im Bereich des werkstofflichen Recyclings von Elastomeren (zum Beispiel Altfreifen) und mit dem Upcycling von Stanzabfällen beschäftigen.“

In Ausschüssen engagiert
In weiteren Forschungsprojekten geht es beispielsweise um Möglichkeiten zur Temperierung von Trinkwasser und um die Optimierung von Überwachungsmechanismen zum Finden von Leckagen im Trinkwasserversorgungsnetz. Gesellschaftlich engagiert sich das Unternehmen im IHK-Regionausschuss, Mittelstandsausschuss, Ausschuss IT und Innovation, in der Arbeitsgruppe Schule-Wirtschaft der IHK und im DIHK-Ausschuss Industrie und Forschung.

„Wasser-Mann“ als Berufung

Neu im fiwave-Team: Kevin Schwarze

Mit der Arbeit im und am Wasser hat sich Kevin Schwarze seinen beruflichen Traum erfüllt. Ein Leben ohne das flüssige Element wäre für den 35-Jährigen wenig reizvoll. Seit dem 1. Januar 2020 verstärkt der Fachangestellte für Bäderbetriebe aus Doberlug-Kirchhain das Team im fiwave und ab dem Sommer auch im Freibad.

„Ich wurde sehr freundlich aufgenommen, sowohl von den Kolleginnen und Kollegen, als auch von den Gästen“, sagt Kevin Schwarze. „Da viele von ihnen regelmäßig zu uns kommen, beispielsweise die Frühschwimmer oder Aqua-Kursteilnehmer, ist der Umgang



Kevin Schwarze im Rettungsschwimmer-Häuschen mit Blick auf die Schwimmbecken. Gemeinsam sorgt das fiwave-Team für die Sicherheit der Bade- und Schwimmgäste, gibt verschiedene Kurse und kümmert sich um die Anlagen und Räumlichkeiten in der Schwimmhalle und im Freibad.

Foto: SF

sehr herzlich. Da kann man sich nur wohl fühlen.“ Seit seiner Kindheit ist er eng mit

dem Wasser verbunden, schon aus familiären Gründen. Sein Vater ist Bademeister. Also hat

sein Sohn viel Zeit in Bädern und Hallen verbracht und war auch im Schwimmverein. Als Jugend-

licher absolvierte er dann die Prüfung zum Rettungsschwimmer und passte in seiner Freizeit regelmäßig auf die Sicherheit der Badegäste auf. „Als ich die Stellenausschreibung für Finsterwalde gelesen habe, musste ich nicht überlegen und habe mich sofort beworben“, berichtet die wasseraffine Fachkraft. „Dass es geklappt hat, freut mich sehr. Die Ausstattung der Schwimmhalle ist modern und ansprechend, nicht nur für die Gäste, sondern auch für uns Mitarbeiter. Außerdem werden sehr viele Kurse angeboten und gut angenommen, egal ob das die Aqua- oder die Schwimmkurse sind. Da macht die Arbeit doppelt Spaß.“